



»Wir sind nicht mit Büchern,  
sondern mit Musik groß  
geworden.«

Alexander Scholz, Edition Minotaurus

FOTO: THOMAS KARSTEN

## Episodenhaft auf Bewährung

Der Buchmarkt kollabiert, trotzdem glauben Jungverleger unerschütterlich daran, daß jemand auf ihre Ideen wartet. Solange sie von den Veröffentlichungen nicht leben können, machen sie dieses und jenes. Zum Beispiel Ställe bauen

---

**Text:** MANUELA THIEME

---

Das mit dem erfüllten Traum und den schlaflosen Nächten ist geschenkt. Gehört halt dazu. Interessanter ist da schon, daß Leute um die 30 heute einen Verlag gründen und sagen: Ihre Generation lebt anders, also will sie auch andere Bücher lesen. Das lassen wir uns gern genauer erklären. Drei Jungverleger, die seit ein, zwei Jahren mit viel Gestaltungswillen auffallen, geben Auskunft. Stellen wir vorher schnell noch fest: Früher saßen Verleger beim Fototermin am Schreibtisch, standen vor dem Bücherregal, lehnten am Kamin. Was machen die Neulinge der Branche? Sieht so aus, als ob sie nichts zu tun haben mit solchen Traditionen.

### EDITION MINOTAURUS

»Ich gebe zu, ich bin ziemlich größenwahnsinnig«, sagt Alexander Scholz, Jahrgang 1971. Er denkt, er gehört nach London. Oder gleich nach New York. Wehender Mantel, Basecap, Sonnenbrille, er paßt eigentlich nicht ins stille Oderbruch, direkt an der deutsch-polnischen Grenze. Er ist hier geboren und nach dem Studium zurückgekehrt. Der Rehe, des Geruchs der Erde und des Nieselregens wegen. Von Vevais aus, einem alten Hugenottendorf, arbeitet er mit seiner Edition Minotaurus an der literarischen Revolte. Er sagt Sachen wie: »Ich habe nicht mehr als 20 Romane in meinem Leben zu Ende gelesen«, oder »wir sind nicht mit Büchern, sondern mit Musik groß geworden«. Punk, Rock, Social Beat, Underground, was es so gab in den 80ern und Anfang der 90er. Gute Liedtexte gleich gute Lyrik, meint Alexander Scholz. Verdichtete Sprache, poetische Brüche, verspielte Gedanken, wahre Gefühle, ironische Konter, so wurde er alphabetisiert.

Seit den Robert-Altman-Filmen »Player« (1992) und »Short Cuts« (1993) sei spätestens klar, daß das Erzähl-Zeitalter vorbei ist. Die Bücher, die die Edition Minotaurus macht, nennt Scholz missionarisch »High-Tech-Literatur«. Text pur, das war letztes Jahrhundert. Heute ist eine Mixtur aller Kunstmittel angesagt. Zur Lyrik oder Erzählung gibt's edle Grafikdrucke, dazu am besten noch eine Musik-CD, und das alles in modernen Materialien präsentiert. Scholz probiert unentwegt. Mal steckt er Bücher in Tüten, mal beschichtet er Umschläge, damit sie metallisch glänzen, mal verausgabt er sich für aufwendige Prägungen. Einen Bildband gibt's mit DVD, einen Lyrikband mit Hörspiel über den Autor. Alexander Scholz will Gesamtkunstwerke für Freaks machen, jenseits des Massengeschmacks. Sein Foto im Wasser zitiert ein Leonard-Cohen-Album. Der Mann mit der Vorliebe für Referenzen an künstlerische Vorbilder wollte eigentlich Maler werden. Vater Bauunternehmer, Mutter Bauzeichnerin und Schulsekretärin, studierte er schließlich Architektur, verfaßte ein Theaterstück, gewann einen Wettbewerb, verkaufte Kinokarten, lernte dabei seine Frau kennen, gründete eine Kunstzeitschrift, schrieb Gedichte und Kurzprosa, entwarf

einen kleinen Holzmöbelkatalog und eröffnete nach seinem Abschluß an der TU Cottbus ein Architekturbüro. Als einziger von 50 Kommilitonen. »Die andern landeten in Ingenieurbüros, in Bauämtern oder sind arbeitslos.«

Am Tage entwirft er nun Milchviehanlagen, Turnhallen, Einfamilienhäuser. Am Bauen reizt ihn, daß er »soviel Werte durch die Gegend schieben kann« und daß etwas Geld für »Minotaurus« übrig bleibt. Anfangs verlegte er vor allem die Idole seiner jungen Jahre, Sandow-Sänger Kai-Uwe Kohlschmidt mit Poetrypop, Zeichnungen von Maler Carsten Nicolai, ein Buch mit Ölbildern des Karikaturisten OL wird folgen. »Ich will von möglichst vielen etwas ganz Eigenes, ein Stück Original, ich bin sammelwütig.«

Schwerpunkt aber ist die Lyrik. William Blake, der englische Dichter, der malte, hat den Anfang der Klassikerreihe gemacht. William S. Burroughs ist jetzt dran, Heine, Rimbaud, Wilde sind fest eingeplant. Scholz nennt sie »Vorläufer der Hightech-Literatur«. Es seien schließlich auch Spracherneuerer gewesen. »Ernsthafte Ironie, das Spielen mit Zitaten aus anderen Bereichen, aber wiederum Ehrlichkeit, Verletzbarkeit über das ausgetrickste moralische Ich, das findet man bei ihnen auch schon«, erklärt der Jungverleger sein Interesse an den literarischen Ahnen.

Zwei Epochen später sind William Blakes »Zwischen Himmel & Hölle« und Frank Bröker mit »Schwer verletzt« seine Bestseller, für seine eigene Erzählung »Eisenbahn« bekam er den Titel »Schönstes Buch 2002«. Die Typonauten aus Bremen, seine Haus-Grafiker, haben u.a. eine Zugankunft mit einem Schriftbild versinnbildlicht, das nach und nach immer schärfer wird.

Manche Leser schütteln über so etwas oft verständnislos den Kopf, genauso wie über lyrisches Erzählen, frei von klassischer Handlung und Figurentableau. Scholz tröstet gern: »Wenn man am Abend nur eine Seite schafft, dann ist es das sicherste Zeichen, daß es sich um High-Tech-Literatur handelt.«

Programminfos: [www.minotaurusverlag.de](http://www.minotaurusverlag.de)

## KOOKSBOOKS

Das Haus ist Baustelle. Es wird der letzte Winter mit Kohleofen. Aber Daniela Seel ist eh nicht mehr so oft in Berlin. Die Wohnungsbaugesellschaft hat ihren Antrag auf teilgewerbliche Nutzung abgelehnt. Also gründete sie den Verlag in Idstein, Hessen, da, wo sie herkam und nach dem Studium auch als freie Lektorin arbeitet. Im Haus der Oma ist das Kookbooks-Büro. Pendelt sie eben zwischen Peripherie und Metropole.

Dieses Leben paßt zum Stil ihrer Bücher. Episodenhaftes Erzählen prägte ihr Programm, sagt Daniela Seel, Jahrgang 1974. »Literatur in kleinen Dosen«, heißt das entsprechende Motto. »Die ganze

A portrait of Daniela Seel, a woman with short dark hair, wearing a dark jacket. She is looking slightly to the right with a gentle smile. The background is a blurred outdoor setting with trees and a path.

»Ich will Bücher machen,  
mit denen man gern zusammenlebt.«

Daniela Seel, Kookbooks

Wahrnehmungsart hat sich doch in den letzten zehn, fünfzehn Jahren stark geändert. Videoclips, Flyertexte, Werbespots, Internetseiten sind Teil unseres Alltags geworden. Das Lakonische, Beiläufige beeinflusst natürlich Sprache allgemein und damit auch literarische Texte.«

Mit Kookbooks startete die Verlegerin 2003. Es ist ein Ableger von Kook, einem Zusammenschluß Berliner Künstler, den es seit 1999 gibt. Dazu gehören Bands wie Herr Nilsson, Zimtfisch und Post Holocaust Pop, regelmäßig gibt es Lesungen, Ausstellungen, Konzerte. Daniela Seel vernetzte fleißig mit, war auch schon vorher im Berliner Literaturbetrieb unterwegs und kannte am Ende viele junge Autoren. »Als klar war, daß einige mit ihren Texten bald zu großen Verlagen gehen, kam die Idee, wir machen es selbst.« Sie war dann die einzige, die investierte. Seel hatte etwas geerbt und wagte es. Nun entscheidet sie über die Auswahl: »Ich mache nur Bücher, die mir selbst gefallen.« Das kann ein riskanter Satz sein, denn Leser braucht man auch. Von Lyrik über Kurzprosa, bis Kinderbuch, Kunstband und Hörbuch ist das Spektrum schon jetzt ziemlich groß und wird noch weiter: Gerade erschien ein Tagebuch des Lyrikers Johannes Janßen aus seiner NVA-Zeit, »Gib Lack, Lady«, Textminiaturen und Collagen als Zeitprotokoll. Dazu »Remas Haus«, ein Roman von Silke Andrea Schuemmer.

Ein Dutzend Titel hat Kookbooks bisher herausgebracht, das Bekenntnis zu einer besonderen Ästhetik ist dem Programm von weitem anzusehen. »Es gibt zu viele häßliche Bücher«, meint Daniela Seel fast ein bißchen aufgebracht. Mit schönen Papieren, Drucken und der anspruchsvollen Covergestaltung will sie die gemeinsame Herkunft ihrer Veröffentlichungen klarmachen. Gestürzte Titelzeilen, elegante Computergrafiken, eine eigens entwickelte Schrift fallen in jeder Buchhandlung auf, wenn sie denn mit vertreten sind.

Manchmal zieht die junge Frau selbst los und stellt ihre Bücher vor. Bei großen Ketten ist es allerdings aussichtslos, hat sie festgestellt: »Für fünf Exemplare, die die mir dann vielleicht abnehmen, kann man sich diese Mühe sparen. Leute, die literarische Novitäten mögen, gehen eh in kleine Buchläden.« Sie selbst ist gelernte Verlagskauffrau und kennt das Geschäft. »Ich will Bücher machen, mit denen man gern zusammenlebt«, sagt sie. Klein und leicht und doch respektvoll sollen die Bändchen daherkommen. Dicke Wälzer wird es nicht geben. Daniela Seel glaubt an Geschichten, in denen Leser nicht völlig verschwinden, sondern die Kontrolle behalten. Etwas für Orts- und Gedankenpendler.

Programminfos unter [www.kookbooks.de](http://www.kookbooks.de)



»So wurde ich mit dreißig plötzlich und unerwartet erwachsen.«



Jakob Hein erzählt vom Tod seiner Mutter und verbindet literarische Erinnerung und das Porträt einer außergewöhnlichen Familie: klug, bewegend und tröstlich zugleich.

165 Seiten. € 16.90  
[www.piper.de](http://www.piper.de)

PIPER

# »Weil wir anders arbeiten, machen wir auch andere Bücher.«

Lars Birken-Bertsch und Wolfgang Farkas, »blumenbar«



## BLUMENBAR

Sie machen ihre Veranstaltungen an wechselnden Orten. Immer sind da Leute, die man gern fragen würde, wo sie sonst ausgehen, weil man sie gern wiedersehen möchte in der Schickimickstadt München. Intelligent und witzig, heißt das Dauerkompliment, über das sich Lars Birken-Bertsch (Jahrgang 1968) und Wolfgang Farkas (Jahrgang 1967) freuen können. Die beiden fallen auf im sonst so ernsten Literaturgeschäft: »Weil wir anders arbeiten, machen wir auch andere Bücher.« Der eine ist gelernter Buchhändler, der andere Journalist – ein idealer Mix offenbar. Mal organisieren sie ein Duell Lesung contra Fußballübertragung, mal tauchen sie mit Waschmaschine auf der Buchmesse auf, mal geben sie Minigeschichten in Zigarettenschachtelgröße heraus.

Was als privater Lesesalon und Partyspaß 1997 in der eigenen Wohnung in der Blumenstraße begann,

FOTO: A. BIRKENHOLZ

ANZEIGE

## Endlich! Der neue Marias.



Javier Marias: Dein Gesicht morgen  
489 Seiten, € 24,50

Eine Gesellschaftskomödie, ein Agententhriller mit tiefstem, moralischem Hintergrund.



ANZEIGE



Elfriede Brüning  
*Gefährtinnen*  
Porträts vergessener Frauen

dietz berlin

Claire Jung, Ilse Stöbe, Hella Manigk, Anni Sauer, Lisbeth Samain, Berta Waterstradt, Annemarie Auer und Karin Wilske – acht Frauen, die unterschiedlicher nicht sein können; die aber dieses innere Band von Hoffnung und Niederlage und doch nicht aufgegebenem Glauben an solidarisches Handeln der Menschen eint.

ISBN 3-320-02059-5, 160 Seiten, Broschur, 9,90 €

ANZEIGE

## »LOSGELÖST«

Das neue Album von Pankow-Sänger André Herzberg



### Herzberg & Band - Live:

06.10. Dessau, 07.10. Schwerin, 08.10. Potsdam, 09.10. Zwickau, 22.10. Magdeburg, 23.10. Wredenhagen, 29.10. Cottbus, 30.10. Görlitz, 04.11. Halle, 05.11. Altenburg, 06.11. Weinböhla, 13.11. Köthen, 19.11. Nordhausen, 20.11. Leipzig, 27.11. Singwitz, 03.12. Berlin, 04.12. Rostock, 05.12. Dresden

[www.andreherzberg.net](http://www.andreherzberg.net)



wurde vor zwei Jahren zum Verlag. Ihr Nachbar und Freund FX Karl hatte einen Roman geschrieben, den sie der Welt nicht vorenthalten wollten: »Memomat«. Sie gründeten einen Club, nahmen von jedem Mitglied 50 Euro, tauschten sie gegen numerierte Schlüsselanhänger und versprachen ein Erstexemplar mit Widmung. Es funktionierte. 300 »blumenbar«-Fans finanzierten somit das Verlagsdebüt.

»Auch wenn wir ab und an Texte von Bekannten drucken, wir machen das hier nicht für unsere eigene Bibliothek«, versichert Lars Birken-Bertsch. Das Verlegerduo weiß genau, was es will: Ein starker Gegenwartsbezug der Geschichten ist ihnen wichtig. »Bücher, die wir machen, sollen nicht nur schön geschrieben, sondern auch originell gedacht sein.« Lieber Wahrheit als Vollkommenheit, haben sie als Devise auf ihrer Webseite verewigt. »The Cocka Hola Company«, ihrem bisher erfolgreichsten Buch, gelang genau das.

Der junge Norweger Matias Faldbakken, eine Art Houellebecq des Nordens, attackiert die sinnleere, bigotte Gesellschaft mit einem erfundenen Pornoperium, das alles auf den Kopf stellt. Auf über 400 Seiten macht er Exkursionen in die Sex-, Drugs- & Talk-Abgründe. Die »Cocka«-Premiere inszenierte »blumenbar« mit szenischer Lesung, Gesprächen,

Kurzfilmen, Party – die München Szene rauschte und war bewegt. Mit »Die Stadt Gottes« des Brasilianers Paulo Lins erhofft sich der Verlag ähnlichen Erfolg. Ab November soll in Berlin zudem eine Dependence entstehen. Als Energiefeld. Sie setzen auf ihr umtriebigen, weltläufiges Publikum. Sowohl Faldbakken als auch Lins waren Tips von Gästen.

Ähnlich glücklich die Fügung, die sich für die Optik der Bücher ergeben hat. Seit dem ersten Titel entwirft Grafikerin Chris Klose die Cover: Computerrillustrationen auf Leineneinband, das hat Stil.

Die Konsequenz, mit der ihre Bücher daher kommen, erinnert an die rote Wagenbach-Reihe »Salto«. Die »blumenbar«-Edition sieht sich durchaus in dieser Tradition. Nur sind die beiden jungen Männer Kulturrebellen der nächsten Generation. Der erhabene Blick auf die Literatur fehlt ihnen. Das Buch ist nicht die Party, aber ein Teil davon – so haben sie es selbst einmal formuliert.

Immerhin können sie schon nach zwei Jahren fast vom Verlagsgeschäft leben. Trotzdem kennen sie bei jedem Buch noch die große Unruhe und die bange Frage: »Will das überhaupt jemand lesen?« Sieht so aus. Zumindest werden die Bücher der Jungverleger gern geklaut.

Programminfos unter [www.»blumenbar«.de](http://www.»blumenbar«.de)

**GORKI**  
**SPIELZEIT**  
**2004 / 05**

**MAXIM GORKI THEATER**

**VOR SONNENUNTERGANG**  
GERHART HAUPTMANN  
PREMIERE 18. SEPTEMBER 2004

**UA TRAUERTO GO**  
EIN ABEND VON ADRIANA ALTARAS  
PREMIERE 13. NOVEMBER 2004

**DAS WUNDERMÄDCHEN VON BERLIN**  
HANNES HEINZ EWERS  
PREMIERE IM JANUAR 2005

**UA ICH ODER**  
**WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO,**  
**WIE ES NIE WAR?**  
JOACHIM MEYERHOFF  
PREMIERE IM MÄRZ 2005

**GLÜCKLICHE REISE**  
EDUARD KÜNNEKE / ANDREAS BISOWSKI  
PREMIERE IM JUNI 2005

**GORKI STUDIO**

**GLAUBE I:  
DIE BIBEL**  
EINE SINNSUCHE IN FÜNFTEILEN  
LEITUNG BRUNO CATHOMAS  
PREMIERE 7. OKTOBER 2004

**GLAUBE II:  
... UND DER ZUKUNFT  
ZUGEWANDT ...**  
40 JAHRE DDR IN 40 TEXTEN  
LEITUNG ARMIN PETRAS /  
ANNETTE REBER  
14. JANUAR BIS 15. APRIL 2005

**GLAUBE III:  
DIE SCHÖNE UND EINFACHE WELT**  
EINE VERSUCHSANORDNUNG ÜBER  
FUNDAMENTALISMUS  
VON LUTZ HÜBNER  
LEITUNG VOLKER HESSE  
PREMIERE IM APRIL 2005

**GORKI AUSSERDEM**

**UA DER KICK**  
ANDREAS VEIEL  
PREMIERE 16. APRIL 2005

**UA EINSTEIN + BECKETT**  
EIN PROJEKT NACH  
ED SCHLOSSBERG  
PREMIERE IM JUNI 2005

**MAXIM GORKI THEATER**  
AM FESTUNGSGRABEN 2, 10117 BERLIN  
KARTEN UND INFOS TEL. (030) 20221 115  
WWW.GORKI.DE

ANZEIGE